

LEISTUNGS BERICHT 2012



INHALTS

VERZEICHNIS

VORWORT	4
Liebe Leserin, lieber Leser	4
PHILOSOPHIE ZÜRIWERK	5
mitwirken. teilhaben.	5
DIE ORGANE	6
TEILHABE DURCH ARBEIT	8
Die Ateliers in Bubikon	8
Die Werkbar, erfolgreicher Start	8
Ein Tag im Leben eines Velokuriers	9
TEILHABE DURCH WOHNEN	10
Eine Männer-WG in Bubikon	10
TEILHABE DURCH AUSBILDUNG	11
Erfolgreich rentenfrei integriert	11
Blühende Partnerschaft	11
TEILHABE DURCH KULTUR	12
«Disabled Theater»	12
STRATEGISCHE NEUERUNGEN	14
Bildung und Personal	14
Funktionale Gesundheit	15
STATISTISCHE ANGABEN	16
SEITENWECHSEL	19
Seitenwechslerin bei Züriwerk	19
INNOVATION DANK PRIVATER UNTERSTÜTZUNG	20
Basar für die Werkbar	20
HERZLICHEN DANK	21
Spendenverdankung	21
FINANZEN IN WORTEN	23
BILANZ 2012	24
BETRIEBSRECHNUNG 2012	25
REVISIONSBERICHT	26

VORWORT

LEISTUNGSBERICHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Gerne präsentieren wir Ihnen mit dem vorliegenden Leistungsbericht unseren neuen Auftritt. Mit dem neuen Auftritt wollen wir uns in der Öffentlichkeit kraftvoll positionieren, unseren Integrationsleistungen und unserem Marktangebot mehr Aufmerksamkeit verschaffen.

2012 traten die Geschäftsleiter Hans-Peter Kienast (Zürliwerk Stadt) und Urs Gasser (Zürliwerk Land) zurück – wir danken für ihr langjähriges Engagement. 2012 richteten wir die Organisation strukturell und personell auf die Belange unserer Klientinnen und Klienten aus. Die Geschäftsbereiche wurden neu organisiert und besetzt: Der Bereich «Betriebe» wird von Hape Ottlik geleitet, der Bereich «Wohnen» unterliegt Christoph Meier und der Bereich «Ateliers» steht unter der Leitung von Erich Krebs. Wir sind überzeugt, die Stiftung damit weiterzubringen.

Der Stiftungsratsausschuss hat für 2013 bereits zukunftsweisende Entscheide getroffen: So wurde die Einführung des Konzepts «Funktionale Gesundheit» beschlossen und eine Altersstra-

tegie ausgearbeitet. Wir danken den zurückgetretenen Stiftungsratsmitgliedern Rosmarie Gysi, Katrin Müller, Markus Brandenberger und Kurt Gujer herzlich. Sie stellten der Stiftung ehrenamtlich über viele Jahre ihre Fachkompetenz, ihre Persönlichkeit und ihr volles Engagement im Ausschuss, in Kommissionen und Projekten zur Verfügung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neu gewählten Stiftungsrätinnen Catherine Heuberger Golta (Kantonsrätin), Monika Michel Deckert und Katharina Stoll-Zurbuchen.

Auch bei Ihnen bedanken wir uns herzlich. Ohne Ihr Interesse, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung wäre das Zürliwerk nicht, was es heute ist.

Ueli Schwarzmann

Präsident

Beata Hochstrasser

Direktorin



PHILOSOPHIE

ZÜRIWERK

mitwirken. teilhaben.

Kooperativ und verlässlich steht Züriwerk für Integration, Partizipation und Selbstbestimmung unter dem Leitgedanken «mitwirken. teilhaben.». Die Stiftung setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigung an möglichst normalen Lebensumständen mitwirken und teilhaben. Züriwerk legt Wert auf eine nachhaltige Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung und verbürgt sich für Qualitätsprodukte und -dienstleistungen, die auch im Markt erfolgreich sind.

Gegründet 1967, ist die Stiftung Züriwerk heute eine der grösseren Sozialinstitutionen im Kanton Zürich. Züriwerk engagiert sich kantonsweit auf innovative Art und Weise für die soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. Die Stiftung stellt ihren Klientinnen und Klienten vielfältige Arbeits- und Ausbildungsplätze unter anderem in Bereichen wie Produktion, Grünbereich, Lieferservice, Bäckerei und Gastronomie zur Verfügung. Im Bereich Teillohn werden auch für Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger Arbeitschancen zur Reintegration in den Arbeitsmarkt angeboten.

Züriwerk stellt zudem für Menschen mit Beeinträchtigung unterschiedliche Wohnformen zur Verfügung – von der betreuten Wohngemeinschaft bis zum spezialisierten Alters- und Jugendwohnen. Die Züriwerk-Wirkungsstätten befinden sich in der Stadt Zürich sowie in den Gemeinden Bubikon, Grüningen, Zollikon und Wallisellen.

Gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten bietet das Fachpersonal Dienstleistungen wie beispielsweise Firmeneinsätze jeglicher Art oder Montage- und Mechanik-Arbeiten an. Auch der Kulinarik wird mit der Werkbar in Oerlikon Rechnung getragen. Zudem werden unterschiedliche Qualitätsprodukte wie etwa die kunstvollen handgemachten Züriwerk-Karten in den Ateliers gefertigt oder die feinen biologischen Hofprodukte vom Bauernhof in Bubikon angeboten. Hinzu kommt das mittlerweile berühmte Kulturangebot des Züriwerk-Theaters HORA.



DIE ORGANE

STAND 7.5.2013

Stiftungsratsausschuss

Präsident

Ueli Schwarzmann
Zürich

Vizepräsidentin

Marianne Iseli
Sachseln

Quästor

Ivo Macek
Zürich

Hansruedi Bischofberger
Wila

Monika Michel Deckert
Zürich

Conradin Stiffler
Erlenbach

Katharina Stoll-Zurbuchen
Zürich

Stiftungsrat

Nicolai Borbach
Grüningen

Romeo Degiacomi
Sarnen

Bruno Franceschini
Wolfhausen

Patrick Hächler
Gossau

Catherine Heuberger Golta
Zürich

Hans Heinrich Rath
Pfäffikon

Dr. Rudolf Tuor
Luzern

Dr. Hans Vettiger
Kilchberg

Dr. Beat Walti
Zollikon

Geschäftsleitung

Direktorin

Beata Hochstrasser

Vizedirektor

**Geschäftsbereichsleiter
Service Center**
Hans Merz

Geschäftsbereichsleiter**Ateliers**

Erich Krebs

Geschäftsbereichsleiter**Betriebe**

Hape Ottlik

Geschäftsbereichsleiter**Wohnen**

Christoph Meier

WACHSEN UND GEDEIHEN



TEILHABE DURCH ARBEIT

Die Ateliers in Bubikon

Das «Neptun»-Zimmer steht offen, um die Tische sitzen 5 Klientinnen. Vera M. deutet auf das bestickte Küchentuch vor sich: «Das ist meine aktuelle Arbeit!» Seit 2010 bestimmen die 6 Züriwerk-Ateliers in Bubikon jeweils ein gemeinsames Jahresthema, das die 35 Klientinnen und Klienten begleitet. 2012 war es «Vögel». «Wir haben die Arbeiten am Herbstmarkt verkauft», erzählt Vera M., zu Recht stolz: Ob aus Papier, Stoff, Mosaikglas, Papiermaché, Draht oder Kleister, ob gezeichnet, gefilzt, gestüpft, gestickt, geklebt, gekleistert oder gestrickt: Jeder dieser Vögel ist ein in tage-, wochen- oder gar monatelanger Arbeit entstandenes Unikat.

Die Produkte können im «Atelier-Lade» in der Platte Bubikon gekauft werden. Zudem steht am jährlichen Platte-Herbstmarkt eine grosse Auswahl der Handarbeiten zum Verkauf.

Text: Esther Banz

Öffnungszeiten Atelier-Laden:

Mo-Fr, 9-11 Uhr, 13.30-16 Uhr

Die Werkbar, erfolgreicher Start

Im Mai 2012 wurde mit der Werkbar in Oerlikon ein Dienstleistungs-Center eröffnet. An attraktiver Lage – 500 Mitarbeitende arbeiten im Gebäude – konnten Vinca Dirlwanger (Leitung) und Sarah Lauriston mit ihrem Team starten. In der Werkbar arbeiten 7 Mitarbeitende mit einer Leistungseinschränkung und 2 aus dem Bereich Teillohn. Zuerst wurde die Gastronomie aufgebaut: Sandwiches, Suppen, Salate, Kuchen und kleine Menüs – alles hausgemacht und mehrheitlich in Bio-Qualität. Die Tagesuppe ist bereits legendär.

2013 wird auch auf Non-Food-Dienstleistungen fokussiert. Neu im Angebot: Botengänge, Blumengiessen, Hemdenservice, Recycling-Dienste, Versandarbeiten. Weitere Aufträge werden gerne entgegengenommen.

Text: Adrian Boppart, Bereichsleiter Teillohn/Gastro



Ein Tag im Leben eines Velokuriers

«Wenn um 9 Uhr die Türen des Einkaufszentrums Letzipark in Altstetten öffnen, bin ich schon seit einer Stunde dort. Ich fange an, bevor der Disponent kommt. Danach schwingen sich auf's Velo und fahre den ganzen Tag. Oft mache ich ca. 70 Kilometer. Gut, mit einer Elektrobike, aber in meinem Alter – ich bin ja schon 55 – ist das recht viel. Das Gewicht vor allem, das ich bewege: meine 85 Kilo, dann die 44 Kilo von Velo und Anhänger und

Als mich das Sozialamt auf den Zürliwerk-Lieferservice aufmerksam machte, war für mich klar: Das ist DIE Chance. Ich fing mit 50 Stellenprozenten an und steigerte mein Pensum kontinuierlich. Jetzt bin ich einer der wenigen, die Vollzeit arbeiten. Ich bin eben ein Vollgas-Typ. Jetzt muss ich mich aber etwas zurücknehmen, meint mein Arzt. Im Winter so viel zu fahren, tut selbst mir nicht gut. Und ich will noch lange fit bleiben, immerhin werde ich

«DER ZÜRWERK-LIEFERSERVICE RETTETE MIR DAS LEBEN.»

PATRICK W.

schliesslich die Fracht – ich bin manchmal mit 250 Kilo im Strassenverkehr unterwegs!

Ich liebe diesen Job! Ich war immer ein riesiger Velofan. Der Zürliwerk-Lieferservice rettete mir das Leben. Ich war total am Boden. Früher lief es rund, ich war ein Tausendsassa, baute für eine Firma mehrere Filialen auf, war anderswo Regionalleiter, organisierte Parties und war über Jahrzehnte DJ in verschiedensten Clubs in Zürich und anderswo. In den Nullerjahren lebte ich einige Zeit im Ausland. Bei meiner Rückkehr dachte ich, ich finde sofort wieder einen Job. Dem war aber nicht so, und ich stürzte komplett ab.

2013 Grossvater! Ach ja, und ich habe mir ein neues Ziel gesetzt: Spätestens wenn das Kind meiner ältesten Tochter da ist, arbeite ich wieder auf dem Ersten Arbeitsmarkt.»

Der Zürliwerk-Lieferservice gehört zum Bereich Teillohn, der Sozialhilfebezügern den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt ermöglicht.

Text: Esther Banz

TEILHABE DURCH WOHNEN

Eine Männer-WG in Bubikon

Es dunkelte bereits, als Kurt Z. die Tür zu seinem gemütlichen Zuhause öffnete, einer 4½-Zimmer-Wohnung auf dem Züriwerk-Areal Platte in Bubikon. Im Oktober 2012 konnten er und sein WG-Partner Hans L. hier einziehen.

Durch das Wohnzimmer-Fenster fällt die Sicht auf den vor dem Haus liegenden Acker – nichts verstellt den Blick. Das nächste, was auffällt, ist der grosse Fernseher. «Am liebsten schaue ich Naturfilme», sagt Kurt Z. ernst. «Tiere, Insekten und Pflanzen interessieren mich sehr, ich bin auch im örtlichen Naturschutzverein Mitglied und gehe gerne auf Exkursionen mit.»

Nach dem Nachtessen wird sich der Koch im Wohnzimmer seinem Puzzle widmen, sein WG-Kollege dem Fernseher. Und so geht ein weiterer Tag zu Ende.

Beide müssen am nächsten Morgen wieder früh aus den Federn, um in der Züriwerk-Gärtnerei respektive in der Produktion zu arbeiten. Freundlich, aber bestimmt verabschieden sie den Besuch: «Wir essen jetzt, danke für den Besuch und adieu.»

2012 bot sich Züriwerk die Möglichkeit, die ehemalige Wohnung der Bauernfamilie auf dem Platte-Areal in Bubikon neu zu nutzen.

«AM LIEBSTEN SCHAU ICH NATURFILME.»

KURT Z.

Kurt Z. steht morgens immer als Erster auf, um 6.20 Uhr. «Ich bereite den Kaffee und das Frühstück für uns beide vor. Um 6.55 Uhr ist dann auch Hans aufgestanden und wir frühstücken zusammen.» Abends ist die Rollenverteilung umgekehrt, da ist es Hans L., der zusammen mit dem Züriwerk-Begleiter dafür sorgt, dass etwas Gutes auf den Tisch kommt. «Ich koche gerne mit Zwiebeln und Knoblauch», sagt Hans L., worauf Kurt Z. das Gesicht verzieht: «Und ich sollte nichts Scharfes essen, da ich einen empfindlichen Magen habe. Hans L. hat das Würzen inzwischen aber gut im Griff.»

Man beschloss, daraus eine Wohneinheit für Züriwerk-Klientinnen und -Klienten zu machen, die bis anhin im Aussenwohnbereich lebten und nun – altersbedingt oder aus anderen Gründen – wieder näher bei der Institution wohnen, aber noch nicht ins speziell für ältere Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtete «Stöckli» gehen möchten. Ihnen steht nach Bedarf (rund um die Uhr) eine Begleitung zur Verfügung, sie wohnen aber weitgehend selbstständig.

Text: Esther Banz

TEILHABE DURCH AUSBILDUNG

Erfolgreich rentenfrei integriert

Sani K. arbeitet im Bereich Kunststoffrecycling bei A. & J. Stöckli AG in Netstal, Glarus. Er hilft auch in der Montageabteilung aus oder erledigt Hilfsarbeiten in der Produktion und Spedition. Dies hat er während seiner zweijährigen Ausbildung zum Praktiker PrA Industrie erlernt.

Die Ausbildung erfolgte als berufliche IV-Massnahme mit Züriwerk-Ausbildungsvertrag und Begleitung durch einen Job Coach. Nach Ausbildungsabschluss wurde Sani K. vom Ausbildungsbetrieb angestellt. Abteilungsleiter Produktion, Pascal Kamm: «Wir zahlen Herrn K. den branchenüblichen Lohn, weil er die volle Leistung erbringt.» Entscheidend sind die Handlungskompetenzen, nicht der Schulabschluss.

«Die Arbeit macht Spass», so Sani K. Der nächste Schritt in der Weiterentwicklung ist ein Staplerkurs. Was will man noch mehr?

Text und Foto: Heikki Sirén, Job Coach



Blühende Partnerschaft

Doris Haller führt seit einigen Jahren in Baden im ehemaligen Merker-Fabrikareal ein Blumen-geschäft.

Vivienne N. hatte im Züriwerk-Bluemelädli in Bubikon ihre Lehre zur Floristin EBA absolviert und hat jetzt die Chance, mit ihrer Seh- und Hörbeeinträchtigung bei Frau Haller eine Festanstellung anzutreten.

Die Arbeit hält für Vivienne N. täglich eine Herausforderung bereit, ohne sie durch Tätigkeiten wie beispielsweise Kassabedienung zu überfordern.

Zum Abschluss der Probezeit im Herbst 2012 schreibt Vivienne N. ihrer Vorgesetzten: «Ich freue mich, dass ich *immer* bei Ihnen arbeiten darf!»

Züriwerk freut sich über die Kontaktaufnahme von zukünftigen Partnerfirmen.

Text: Urs Huber, Projektmitarbeiter Berufliche Integration



TEILHABE

DURCH KULTUR

«Disabled Theater»

Das Stück «Disabled Theater» hat das Theater HORA 2012 an Orte gebracht, die man sich kaum erträumen konnte: Wir waren am Festival d'Avignon, an der Ruhrtriennale, der DOCUMENTA (13) in Kassel, dem Festival d'Automne in Paris, dem Kunstenfestivaldesarts in Brüssel,

Die Welt, 8. August 2012

«In keiner Sekunde hat man das Gefühl, die Darsteller wüssten nicht, was sie da tun. Selbstbewusst konfrontieren sie den Zuschauer mit der Frage, ob die genau abgezielte physische Perfektion eigentlich notwendig ist. Ist sie nicht. Diese kluge Aufführung spiegelt dem Zuschauer die eigene Unvollkommenheit.»

SELBSTBEWUSST KONFRONTIEREN SIE DEN ZUSCHAUER.

um nur einige Stationen zu nennen. Auch die Jahre 2013 und 2014 versprechen spannend zu bleiben. Grosse Theaterhäuser und Festivals in ganz Europa und Übersee sind auf unser Stück aufmerksam geworden. Entsprechend liegen uns zahlreiche Einladungen vor. Nun gilt es, die Tourneeroute für die nächsten zwei Jahre zu planen und festzulegen. Überaus reizvolle Destinationen von Helsinki bis Moskau, von Athen bis London, aber auch Seoul, New York, Shanghai und Rio de Janeiro wären mögliche Optionen.

Bei so viel Erfolg erstaunt es nicht, dass die Berichterstattung so unglaublich reichhaltig ist. Hier ein kleiner Streifzug durch das Medienecho:

Tages-Anzeiger, 31. August 2012

«Es gleicht einer Achterbahnfahrt, auf der wir ständig zwischen Befremdung und Faszination hin und her geworfen werden. Um ambivalente Gefühle geht es auch, wenn die Schauspieler auf der Bühne von den Reaktionen ihrer Angehörigen erzählen. (...) Warum nur ist Zuschauen so kompliziert, so aufregend, so aufreibend, wenn Schauspieler anders anders sind? Wer ist hier der Freak?»

Berliner Morgenpost, 1. November 2012

«So seelenflügelhaft erheiternd aber, so ergreifend und überhaupt so ganz und gar berückend, dass man fast wieder glauben möchte, es habe sich in dieser unserer schmutzigen Welt doch ein Fitzelchen Schönheit verborgen, ist Theater selten zu erleben. Anmut. Das ist es, was diesem Abend seinen Glanz verleiht.»

Les inrockuptibles, nr 885, 14. November 2012

«Wir wechseln ständig und ohne Übergang vom Lachen zum Weinen. Durch dieses Geschenk der künstlerischen Grosszügigkeit teilen wir diese Emotionen mit Menschen, die es Tag für Tag erleben, ausserhalb der Gesellschaft zu stehen. Sie sind sowohl kreativ als klarsichtig ... Die Schauspieler des Theater HORA gehen dieses Stück, in dem sie Subjekt sind, humorvoll und mit grosser geistiger Freiheit an.»

Text: Giancarlo Marinucci, Gesamtleiter Theater HORA



THEATER HORA

Disabled Theater (2012) © Georg Schreiber

STRATEGISCHE NEUERUNGEN

Bildung und Personal

Aufgrund zunehmender Ansprüche in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung sowie neuer Anforderungen der Behörden nehmen bei Züriwerk Bildungsmaßnahmen für das Fachpersonal einen wichtigen Stellenwert ein.

2012 befanden sich 10 Personen in einem Praktikum, 40 in einer Grund- oder Tertiärausbildung zu Sozialberufen. Dies ist bislang die höchste Ausbildungsquote. 9 Personen schlossen 2012 ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Für sämtliche Ausbildungen gewährleistet Züriwerk eine hohe Qualität. Dafür wurden die Vergabe für Ausbildungsplätze sowie die Ausbildungskonzepte in Arbeitsagogik, Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit grundlegend überarbeitet. Zudem bietet Züriwerk Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildenden und Bildungsverantwortlichen Foren zum fachlichen Austausch an.

Neben der Berufsbildung sind die Fort- und Weiterbildungen die zweite Säule der bildungsbezogenen Personalentwicklung. Die Leitung Bildung steht dabei dem Personal für Beratung zur Verfügung.

Das interne Fortbildungsangebot wurde neu – entsprechend der 2011 verabschiedeten Bildungsstrategie – ausgerichtet. Insgesamt fanden 40 Veranstaltungen statt. Diese waren teilweise auch für Partnerorganisationen zugänglich. Es wurden zentrale Inhalte des Praxisalltags behandelt, wie beispielsweise die Unterstützung der Motivation von Klientinnen und Klienten, die ressourcenorientierte Begleitung nach traumatischen Erfahrungen oder

die Prävention von psychosozialen Auffälligkeiten. Die Fortbildungen orientierten sich am internen Strategiekonzept «Selbstbestimmung».

Züriwerk vertritt auch die bildungspolitischen Brancheninteressen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Bildungsstätten und durch Mitwirkung in verschiedenen Gremien wie dem Ausbildungsnetzwerk Zürich, dem Vorstand der OdA Soziales Zürich sowie der Fachkommission Bildung von INSOS Schweiz.

2013 wird der Aufbau stiftungsweiter Bildungsqualitätsstandards weiterverfolgt. Ebenso beginnen die Schulungen zur Funktionalen Gesundheit (siehe Seite 15). Beides erfolgt mit dem Ziel, die Position von Züriwerk als attraktive und innovative Dienstleisterin zu stärken.

Text: Reto Fischer, Leiter Bildung

Funktionale Gesundheit

Züriwerk entwickelt seine Dienstleistungsqualität stets fachlich weiter. Nun rücken wir die Funktionale Gesundheit ins Zentrum.

Worum geht es? Unsere Klientinnen und Klienten sollen kompetent an möglichst normalen Lebensumständen teilhaben können. Das rückt den Alltag und dabei die je individuellen Vorstellungen von Lebensqualität der Klientinnen

und Klienten ins Zentrum. Das Konzept der Funktionalen Gesundheit – in den Grundzügen von der Weltgesundheitsorganisation WHO entwickelt – findet bereits in verschiedenen Institutionen Anwendung. Mit dem zur Verfügung gestellten Instrumentarium kann aufgezeigt werden, welche äusseren Faktoren – zum Beispiel der Arbeitsweg, die Mitgliedschaft im Frauenchor, ein Hobby – und welche unserer fachlichen Leistungen sich fördernd oder hemmend auf die Teilhabe auswirken. Ebenfalls ist darin relevant, als wie kompetent sich eine Person erleben kann.

Die Funktionale Gesundheit ist ein Konzept, welches unsere bestehenden Begleitkonzepte ergänzt. Insbesondere setzt es bei den Mit- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten der Klientinnen und Klienten an, welche wir seit längerem unterstützen.

Die Einführung des neuen Konzepts erfolgt in zwei Etappen: 2013 starten die Geschäftsbereiche

DER ALLTAG DER KLIEN- TINNEN UND KLIENTEN STEHT IM ZENTRUM.

Wohnen und Ateliers und 2014 beginnt die Einführung im Geschäftsbereich Betriebe. Das Projekt umfasst Schulungen und Fachbegleitungen für das gesamte Personal sowie die Weiterentwicklung der klientenbezogenen Prozessgestaltung. Das Projekt wird die Stiftung in den nächsten drei Jahren intensiv beschäftigen.

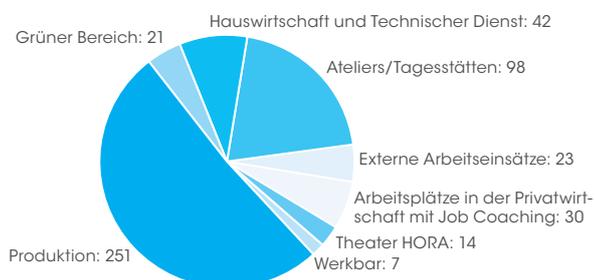
Züriwerk ist überzeugt, mit der Funktionalen Gesundheit einen differenzierten Rahmen für die Leistungserbringung zu erhalten und damit den Ressourceneinsatz im Sinne der Klientinnen und Klienten weiter zu optimieren.

Text: Lukas Wunderlich, Projektkoordinator
Funktionale Gesundheit

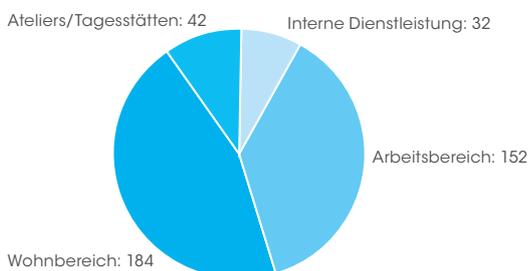
STATISTISCHE ANGABEN PER 31. 12. 2012

Menschen mit Beeinträchtigung Personal

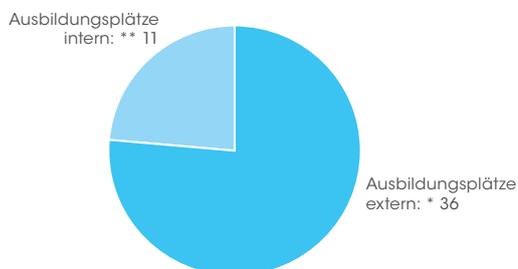
Arbeit, Total 486



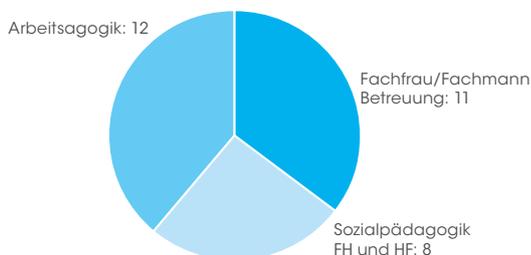
Personalbestand, Total 410 / Anzahl Stellen 100%, Total 273



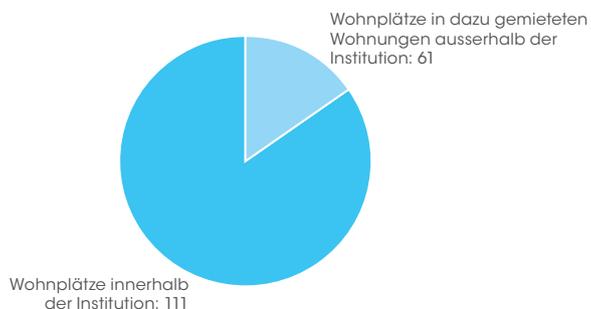
Ausbildung, Total 47



Davon in Ausbildung, Total 31

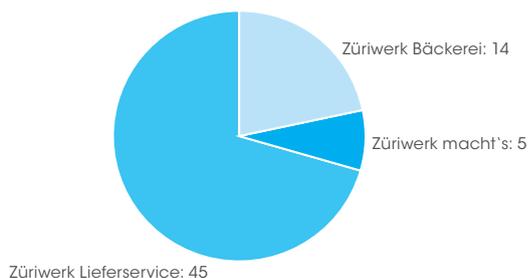


Wohnen, Total 172



Teillohnangebote

Sozialhilfebezüger/innen, Total 52, IV-Bezüger/innen, Total 12



- Praktiker/in PrA: Büro, Hauswirtschaft, Küche, Detailhandel, Industrie, Logistik, Reifenmontage, Automobil
- EBA: Pferdewart/in, Detailhandel, Küchenangestellte/r, Gärtner/in Garten- und Landschaftsbau, Coiffeuse/Coiffeur
- EFZ: Gärtner/in Garten- und Landschaftsbau, Coiffeuse/Coiffeur

- Vorlehre: Detailhandelsassistent/in
- Anlehre: Hauswartmitarbeiter/in, Maler/in, Gärtnerei
- Hofmitarbeiter, Strickhof Zürich, kantonale Ausbildung
- ** Praktiker/in PrA: Bäckerei, Gärtnerei, Industrie, Mechanik, Schauspiel, EBA Floristin, Anlehre Hauswartmitarbeiter/in



AHOI
MATROSE

MEIN STOLZ



SEITEN WECHSEL

Seitenwechslerin bei Züriwerk

Gerti Geier, Leiterin Personal im Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich, arbeitete im Rahmen des Seitenwechsel-Programms eine Woche bei Züriwerk. Was hat sie erlebt?

Frau Geier, Sie haben 2012 einen Seitenwechsel gemacht – was ist das?

Ein Weiterbildungsangebot, das die Stadt Zürich ihren Kaderleuten anbietet. Interessierte haben die Gelegenheit, fünf Tage bei einer sozialen Institution zu arbeiten. Organisiert wird dies von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SSG.

Weshalb haben Sie sich für Züriwerk entschieden?

Ich hatte in meiner bisherigen Arbeit noch nie mit Menschen mit Beeinträchtigung zu tun und wollte in diese Welt eintauchen. Züriwerk mit seinem vielseitigen Angebot schien mir ideal dafür.

Konnten Sie die Abteilung wählen?

Jein. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall kam alles anders als geplant: Ich absolvierte meinen Seitenwechsel in der Produktion an der Idastrasse anstatt an der Baslerstrasse.

Was ist Ihnen von den fünf Tagen in besonderer Erinnerung geblieben?

In der zweiten Wochenhälfte nahm ich an einer Teambesprechung teil. Alle Mitarbeitenden teilten mit, wie es ihnen ging, ob sie etwas belastete, was sie gerade freute. Die Leiterin liess alle gleichermassen zu Wort kommen. Diese wertschätzende Haltung allen gegenüber beeindruckte mich. Am Schluss sangen wir alle zusammen ein Lied, dieses Erlebnis bleibt unvergesslich.

Was bleibt sonst noch hängen von dieser Woche?

Verschiedenes. Etwa die ritualisierten Pausen: Am Morgen und am Nachmittag gehen die Teams – vom Vorgesetzten bis zu den Leiterinnen und Leitern – gemeinsam in die Kaffeepause.

Was hat Sie insgesamt am meisten überrascht?

Die Führung von Menschen mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen verlangt vom Personal sehr viel Geduld. Die Mitarbeitenden arbeiten zwar in einer geschützten Werkstatt, dennoch wird Leistung erwartet, die Aufträge müssen termingerecht produziert werden. Wie das in der Produktion Idastrasse funktioniert, fand ich sehr beeindruckend.

Text: Esther Banz

Züriwerk ermöglicht seit September 2011 auch eigenen Angestellten einen internen Seitenwechsel. Es besteht die Möglichkeit, halb- bis eintägige Einblicke in die verschiedenen Züriwerk-Bereiche zu nehmen. So kann es vorkommen, dass die Abteilungsleiterin Personal an ihrem Seitenwechsel-Tag im Grünen Bereich das Hühnerhaus putzt, Eier einsammelt und verpackt und zum Schluss noch den Hofplatz reinigt.

INNOVATION

DANK PRIVATER UNTERSTÜTZUNG

Basar für die Werkbar

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Oberstrass organisiert jeden November einen Basar. Der Erlös geht jeweils an ein Projekt in der Schweiz und an eines im Ausland.

Im Sommer 2012 kam ein Mitglied des Vorbereitungsteams auf Züriwerk zu und fragte, für welches Projekt zusätzliche Mittel gebraucht würden. Wir eröffneten im Mai 2012 die Werkbar. Dieses Projekt ist auf Unterstützung angewiesen und eignete sich damit optimal.

Der Werkbar-Take-Away ist ein Arbeitsintegrationsprojekt, bei welchem wir Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Dort können Klientinnen und Klienten nahe am ersten Arbeitsmarkt arbeiten und dabei im täglichen Kundenkontakt Erfahrungen sammeln. Es wird feine und gesunde Mittags- und Zwischendurchverpflegung angeboten. Rund 500 Menschen können hier ihren Lunch einkaufen.

Neben dem Gastroangebot bietet die Werkbar auch andere Dienstleistungen (siehe S. 8). Die Kunden prägen mit ihren Bedürfnissen das Werkbar-Angebot mit und leisten so ihren Beitrag zur Integration von Menschen mit einer Leistungseinschränkung.

Das Projekt Werkbar überzeugte das Basar-Vorbereitungsteam. So kam es, dass Züriwerk einerseits mit einem Stand am Basar selber vertreten war und andererseits beim Schlussanlass im Dezember einen Check über 14'000 Franken entgegennehmen durfte. Welch grosse Freude für die Stiftung Züriwerk und alle Mitarbeitenden der Werkbar! Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden der Kirchgemeinde für den grossartigen Einsatz.

Text: Silvia Nigg Morger, Verantwortliche Mittelbeschaffung



HERZLICHEN DANK

Spendenverdankung

Ihr Engagement ermöglicht die Projektumsetzung zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigung. Jeder zweckgebundene Spendenfranken fliesst vollumfänglich in eines unserer Projekte. Namentliche Nennung ab 1'000 Franken:

Organisationen, Stiftungen, Vereine, Kirchgemeinden

Chramschopf, Zollikerberg | Ernst Göhner Stiftung, Zug | Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Bubikon | Evangelische Kirchgemeinde, Kesswil | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Oberstrass, Zürich | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Rüti | Frauenverein Grüningen, Grüningen | Frauenverein Zollikon, Zollikon | Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich | Hamasil Stiftung, Zürich | Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich | Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen, Meilen | Hilfsgesellschaft, Zürich | Jubiläumstiftung der Schweizer Reisekasse, Bern | Katholische Kirchenstiftung, Zürich | Katholische Kirchgemeinde, Zollikon | Lions Club Witikon, Zürich | Markant-Stiftung, Pfäffikon | Martha Bock Stiftung, Winterthur | MBF Foundation, FL-Triesen | Pro Infirmis, Zürich | Römisch-katholische Zentralkommission | Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich | Stiftung Denk an mich, Basel | Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Chur | Paul Schiller-Stiftung, Zürich | Stiftung Wendepunkt Lavater, Zürich | SWF Stiftung für wissenschaftliche Forschung, Zürich | Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, Zürich | Vontobel-Stiftung, Zürich | Züri Oberländer Theaterverein LAWUA

Theater HORA, Koproduktionspartner von «Disabled Theater»

Festival Auawirleben, Bern | Kunstfestivaladesarts, B-Brüssel | Festival d'Avignon, F-Avignon | Ruhrtriennale, D-Gelsenkirchen | Festival d'Automne, F-Paris | Les Spectacles vivants - Centre Pompidou, F-Paris | La Bâtie - Festival de Genève, Genf | Hebbel am Ufer, D-Berlin

Firmen und Privatpersonen

Aeschmann Susanne, Zollikon | AWK Group, Zürich | Bachmann Architekten AG, Zollikon | Bachofen AG, Uster | Bank Vontobel, Zürich | Baur Ottilie, Zürich | Blidor AG, Langnau am Albis | BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG, Dielsdorf | Christoffel AG, Elektro-Installation, Utikon Waldegg | Diener Markus, Zürich | Emch Hansjürg, Zürich | G. Kuhnen AG, Wolfhausen | Gut Gret, Langendorf | Immobiliengesellschaft Fadmat AG, Zürich | Inhalt & Form, Zürich | Karrer Jakob, Zürich | Kupper Josef, Zürich |

Lanz-à Porta Ursina, Münchenstein | Macek Ivo, Zürich | Maschen für Menschen, Zürich | Mettiss AG, St. Gallen | Monterosa Group, Zürich | Omnicom Media Group Schweiz AG, Zürich | Pfister Peter A. und Rebekka B., Zumikon | Röthlisberger-Frauchiger Rene und Claudia, Bubikon | Ruggeri Stefano, Küsnacht | Schibli Verena, Bubikon | Stutz Isolationen AG, Winkel | Swiss Life AG | Stiftung Perspektiven, Zürich | Swiss Re, Zürich | Touring Club der Schweiz, Wetzikon | Trachler Kron Maria | UBS AG, Zürich | UBV Lanz AG, Zollikon | UPM-Kymmene, Zürich | Holzbau Wagen AG, Wagen | Widmer Martin, Wald | Wilux Print AG, Bubikon | ZKB Hauptsitz, Zürich | Zirkus Knie, Rapperswil | Zürcher Oberländer, Wetzikon

Behörden und öffentliche Stellen

Bürgerverband Alt-Zollikon, Zollikon | EDI Generalsekretariat, Bern | Stadt Zürich Kultur, Zürich | Pro Helvetia, Zürich

Gemeinden

Affoltern | Bergdietikon | Bubikon | Dietikon | Dietlikon | Dürnten | Embrach | Grüningen | Hinwil | Küsnacht | Meilen | Oberglatt | Opfikon | Regensdorf | Rüti | Schlieren | Untersiggenthal | Zollikon | Zürich

Wir danken den zuständigen Stellen für die Zusammenarbeit im Bereich der Betriebs- und Investitionsbeiträge:

Bundesamt für Sozialversicherungen | Sicherheitsdirektion Kanton Zürich | Kantonales Sozialamt | Sozialdepartement der Stadt Zürich | Bezirksräte Hinwil, Meilen und Zürich

Wir freuen uns auch dieses Jahr über Spenden für Projekte zugunsten der Integration von Menschen mit Behinderung. Beachten Sie dazu bitte das separate Projektblatt oder informieren Sie sich unter www.zueriwerk.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

PC-Konto 80-63242-2

BACKE KUCHEN



FINANZEN

IN WORTEN

Leistungsvereinbarungen und IBB-Konzept

Seit 2012 erhält Züriwerk für die drei Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Zürich neu festgelegte Leistungsabgeltungen. Diese bemessen sich nach der Anzahl Betreuungstage: Im Wohnen werden pro Bewohnerin, pro Bewohner jährlich maximal 360 Tage zu fünf unterschiedlich hohen Tagessätzen gemäss der IBB-Stufen-Zuteilung abgerechnet. In den Werkstätten und Ateliers sind es pro Mitarbeiterin, pro Mitarbeiter maximal 260 Tage; je zu einem fixen Tagessatz.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind einer IBB-Stufe zugeordnet. Die Skala reicht von 0 bis 4. Je höher unsere Betreuungsleistung ist, desto höher ist die Stufe. Für jede dieser Stufen hat der Kanton einen Tagessatz berechnet. 2012 wurden die Wohnplätze erstmals nach diesem neuen IBB-Konzept abgegolten. Ab 2013 werden auch die Atelierplätze so subventioniert. Der Zeitpunkt des Einbezugs der Werkstattplätze ist noch offen.

Die Leistungsabgeltungen sind somit nicht mehr nur abhängig von der Zahl der begleiteten Personen, sondern auch von der IBB-Einstufung. Diese wird intern durchgeführt und vom Kanton regelmässig geprüft.

Vom Verlust zum Gewinn

2012 lag der Ausgabenüberschuss bei den drei Leistungsvereinbarungen bei insgesamt 414'282 Franken. Dieser Betrag ist hoch, im Vergleich zu den gesamten Einnahmen und Ausgaben von je über 30 Mio. Franken aber vertretbar. Erstmals für die Betriebsrechnung 2012 gab der Kanton vor, Einnahmen- oder Ausgabenüberschüsse über einen Schwankungsfonds auszugleichen. Der Kanton will so eine gewisse Kontrolle über die finanziellen

Ergebnisse der Einrichtungen bewahren, soweit diese mit den Leistungen im Rahmen des Invalideinrichtungen-Gesetzes erzielt werden.

Züriwerk übertrug den Verlust von 414'282 Franken in den Schwankungsfonds und entlastete die Betriebsrechnung entsprechend. Deshalb wurde aus dem Verlust von 194'489 Franken ein Gewinn von 219'793 Franken.

Ergebniswirksame Vorhaben

Züriwerk hat die Neuausrichtung der Organisationsstruktur bis auf wenige extern geleitete Moderationsworkshops mit dem eigenen Personal geplant und umgesetzt. Dabei fielen Mehrstunden an oder es wurden weniger Ferien bezogen. Die Rechnungslegungs-Vorschriften verlangen, dass höhere Stunden- und Feriensaldi am Jahresende zulasten des Personalaufwands zusätzlich zurückgestellt werden. Dies belastete das Ergebnis 2012.

Finanziell ins Gewicht fielen auch der Werkbarstart und die Errichtung der drei neuen Wohnplätze in Bubikon. Züriwerk erbrachte Vorleistungen, ohne entsprechende Einnahmen erzielen zu können.

Diese beiden Projekte sind gute Beispiele dafür, weshalb Züriwerk für seine innovativen Leistungen auf Spenden angewiesen ist.

Text: Ivo Macek, Quästor, Hans Merz, Vizedirektor

In diesem Leistungsbericht sind die Bilanz und die Erfolgsrechnung abgebildet. Unsere ausführliche Jahresrechnung 2012 finden Sie auf unserer Website www.zueriwerk.ch.

BILANZ

2012

In 1 000 CHF	31.12.2012		31.12.2011			31.12.2012		31.12.2011	
		%		%			%		%
Flüssige Mittel und Wertschriften	10 100	27,2	10 763	28,3	Kurzfrist. Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	636	1,7	696	1,8
Forderungen	3 054	8,2	3 172	8,3	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	824	2,2	1 044	2,7
Vorräte und angefangene Arbeiten	270	0,7	224	0,6	Passive Rechnungsabgrenzungen	105	0,3	49	0,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 872	7,7	2 742	7,2	Rückstellungen kurzfristig	618	1,7	290	0,8
Umlaufvermögen	16 295	43,9	16 901	44,4	Fremdkapital kurzfristig	2 183	5,9	2 079	5,5
Finanzanlagen	174	0,5	180	0,5	Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand	11 956	32,2	12 484	32,8
Mobile Sachanlagen	1 898	5,1	1 539	4,0	Fremdkapital langfristig	11 956	32,2	12 484	32,8
Immobilien Sachanlagen	18 779	50,6	19 455	51,1	Fremdkapital	14 139	38,1	14 563	38,2
Anlagevermögen	20 851	56,1	21 174	55,6	Fonds mit Zweckbindung	1 464	3,9	1 775	4,7
					Schwankungsfonds	-414	-1,1	0	0
					Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital	1 050	2,8	1 775	4,7
					Stiftungskapital	1 800	4,8	1 800	4,7
					Erarbeitetes freies Kapital	20 157	54,3	19 937	52,4
					Organisationskapital	21 957	59,1	21 737	57,1
Aktiven	37 146	100,0	38 075	100,0	Passiven	37 146	100,0	38 075	100,0

Aufgrund kaufmännischer Rundung kann es zwischen den Einzelbeträgen und Summen Rundungsdifferenzen geben.

BETRIEBS

RECHNUNG 2012

In 1 000 CHF	01.01.-31.12.2012	%	01.01.-31.12.2011	%
Ertrag aus Wohnen	8 890	22,9	9 097	23,9
Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung	1 290	3,3	1 206	3,2
Ertrag aus Produktion und Dienstleistung	5 259	13,6	4 759	12,5
Ertrag aus Leistungsabgeltungen	21 055	54,3	20 416	53,5
Sonstige Beiträge	1 160	3,0	1 275	3,3
Übrige Erträge	94	0,2	148	0,4
Ertrag aus erbrachten Leistungen	37 747	97,3	36 902	96,8
Spenden	1 042	2,7	1 062	2,8
Legate	0	0	168	0,4
Ertrag aus Zuwendungen	1 042	2,7	1 230	3,2
Betriebsertrag	38 789	100,0	38 131	100,0
Personalaufwand	27 930	72,0	26 635	69,9
Aufwand für Klientinnen und Klienten	588	1,5	532	1,4
Aufwand Material, Waren & Dienstleistungen	1 625	4,2	1 796	4,7
Sachaufwand	3 960	10,2	3 843	10,1
Abschreibungen	1 322	3,4	743	1,9
Direkter Leistungsaufwand	35 425	91,3	33 549	88,0
Personalaufwand	2 750	7,1	2 684	7,0
Sachaufwand	1 037	2,7	1 057	2,8
Spendenbeschaffung	128	0,3	112	0,3
Abschreibungen	75	0,2	67	0,2
Administrativer Aufwand	3 990	10,3	3 920	10,3
Betriebsergebnis	-626	-1,6	663	1,7
Finanzertrag	125		132	
Finanzaufwand	-4		-4	
Finanzergebnis	121		127	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	-505		790	
Entnahme für Projekte	841		53	
Entnahme für Produktionsbeitrag Theater HORA	429		689	
Zuweisungen in Fonds	-959		-1 371	
Fondsergebnis	311		-629	
Jahresergebnis 1	-194		162	
Entnahme aus Schwankungsfonds	414		0	
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-220		-162	
Jahresergebnis 2	0		0	

GELDFLUSS

RECHNUNG 2012

In 1 000 CHF	2012	2011
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-505	790
Abschreibungen	1 397	810
Veränderung Rückstellungen	327	-276
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge	-959	-1 371
Erarbeitete Mittel	260	-47
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118	-133
Veränderung Vorräte	-46	50
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-130	-452
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-60	124
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-220	52
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	56	58
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-21	-463
Investitionen Sachanlagen	-1 774	-601
Investitionen Finanzanlagen	-1	-1
Desinvestitionen Finanzanlagen	7	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1 767	-602
Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand	166	271
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge	959	1 371
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 125	1 642
Veränderung Flüssige Mittel	-663	578
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel am 01.01	10 763	10 185
Flüssige Mittel am 31.12	10 100	10 763
Ab/Zunahme Flüssige Mittel	-663	578

VERÄNDERUNG

DES KAPITALS 2012

In 1 000 CHF	Stand 01.01	Fonds Transfer (Intern)	Zuweisungen	Verwendung	Stand 31.12.	Veränderung
Organisationskapital						
Geschäftsjahr 2011						
Stiftungskapital	1 800				1 800	
Erarbeitetes freies Kapital	19 776	162			19 937	
Ergebnis 2011		-162	162			
Total	21 576		162		21 737	

Das Organisationskapital hat aufgrund des positiven Ergebnisses in der Berichtsperiode um T CHF 162 zugenommen.

Geschäftsjahr 2012						
Stiftungskapital	1 800				1 800	
Erarbeitetes freies Kapital	19 937	220			20 157	
Ergebnis 2012		-220	220		0	
Total	21 737		220		21 957	

Das Organisationskapital hat aufgrund des positiven Ergebnisses in der Berichtsperiode um T CHF 220 zugenommen.

Fonds mit Zweckbindung						
Geschäftsjahr 2011						
Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung	72		11	-8	75	3
Fonds für behindertengerechte Infrastruktur	157		41		198	41
Fonds für behindertengerechte Mobilität	25		1	-3	24	-1
Fonds für Innenhof Mediacampus	7				7	
Fonds für regionale Zwecke	65		54	-38	81	16
Innovationsfonds	610		303	-150	763	153
Kulturfonds	141			-100	41	-100
Fonds für HORA			459	-439	20	20
Fonds für stiftungsweite Vorhaben			150		150	150
Fonds Projekt «Werkbar»			251		251	251
Fonds Projekt Landwirtschaft Bubikon			82		82	82
Fonds Teillohn Projekte			16		16	16
Personalfonds	68		2	-4	66	-3
Total	1 146		1 371	-742	1 775	629

Geschäftsjahr 2012						
Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung	75		7	11	71	-4
Fonds für behindertengerechte Infrastruktur	198		3		201	3
Fonds für behindertengerechte Mobilität	24				24	
Fonds für Innenhof Mediacampus	7				7	
Fonds für regionale Zwecke	81		48	-28	101	20
Innovationsfonds	763		11	-167	608	-155
Kulturfonds	41		6		47	6
Fonds für HORA	20		589	-429	180	160
Fonds für stiftungsweite Vorhaben	150			-26	124	-26
Fonds Projekt «Werkbar»	251		278	-529		-251
Fonds Projekt Landwirtschaft Bubikon	82		8	-68	22	-61
Fonds Teillohn Projekte	16		7	-7	15	-1
Personalfonds	66		2	-4	64	-2
Total	1 775		959	-1 270	1 464	-311

ERLÄUTERUNGEN

ZUR BILANZ 2012

In 1 000 CHF	2012	2011	Veränderung	Veränderung
	31.12	31.12		%
Anmerkung 1: Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	114	114	1	0.5
Postguthaben	540	247	294	119.0
Bankguthaben	9 446	10 403	-957	-9.2
Total Flüssige Mittel und Wertschriften	10 100	10 763	663	-6.2
Anmerkung 2: Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 859	3 140	-281	-9.0
./, Wertberichtigung	-28	-71	-43	-60.6
Übrige Forderungen	223	103	120	116.9
Total Forderungen	3 054	3 172	-118	-3.7
Anmerkung 3: Aktive Rechnungsabgrenzungen				
Forderungen gegenüber Bund und Kanton	1 825	1 703	122	7.1
Übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 047	1 039	8	0.8
Total Rechnungsabgrenzungen	2 872	2 742	130	4.7
Anmerkung 4: Rückstellungen kurzfristig				
Ferien und Überzeit	618	290	327	112.7
Total Rückstellungen kurzfristig	618	290	327	112.7
Anmerkung 5: Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand				
Total Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand	11 956	12 484	-528	-4.2

Darlehen bzw. Bau- oder Investitionbeiträge der öffentlichen Hand sind bedingt rückzahlbar und verfügen über unterschiedliche Laufzeiten. Nach Ablauf der Laufzeit kann beim Subventionsgeber die Löschung beantragt werden. Die Subventionsgeber erlauben bei den neueren Beiträgen eine jährliche, über die Laufzeit festgelegte Abschreibung

ERLÄUTERUNGEN

ZUR BETRIEBSRECHNUNG 2012

In 1 000 CHF	2012 01.01 – 31.12	2011 01.01 – 31.12	Veränderung	Veränderung %
Anmerkung 7: Ertrag aus Wohnen				
Pensionsgelder Bewohner	8 376	8 517	-141	-1.7
Hilflosenentschädigungen Bewohner	514	581	-67	-11.5
Total Ertrag aus Wohnen	8 890	9 097	-207	-2.3
Anmerkung 8: Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung				
Total Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung	1 290	1 206	84	6.9
Anmerkung 9: Ertrag aus Produktion und Dienstleistung				
Ertrag aus Arbeit	3 689	3 497	192	5.5
Ertrag Eigenprodukte	924	935	-11	-1.2
Sonstiger Ertrag aus Produktion und Dienstleistungen	646	327	319	97.6
Total Ertrag aus Produktion und Dienstleistung	5 259	4 759	500	10.5
Anmerkung 10: Ertrag aus Leistungsabgeltungen				
Leistungsabgeltung Kanton Zürich	18 830	18 307	523	2.9
Leistungsabgeltung ausserkantonale	2 236	2 191	45	2.1
Leistungsabgeltung Kanton Zürich aus Vorjahr	-11	-82	71	-86.3
Total Ertrag aus Leistungsabgeltungen	21 055	20 416	639	3.1
Anmerkung 11: Sonstige Beiträge				
Beitrag Stadt Zürich Teillohnangebote	1 120	1 227	-106	-8.7
Freiwillige Betriebskostenbeiträge Gemeinden	39	49	-9	-19.0
Total Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden	1 160	1 275	-116	-9.1
Anmerkung 12: Personalaufwand				
Personalaufwand (Direkter Leistungsaufwand)	25 755	24 606	1 148	4.7
Personalaufwand (Administrativer Aufwand)	2 750	2 684	67	2.5
Personalaufwand (Spendenbeschaffung)	104	74	29	39.3
Total Personalaufwand (vor Klientinnen und Klienten)	28 609	27 364	1 245	4.5
Personalaufwand Klientinnen und Klienten	2 175	2 028	147	7.3
Total Personalaufwand	30 784	29 393	1 392	4.7
Personalstellen per 31.12	273	256	17	6.6

In 1 000 CHF	2012 01.01-31.12	2011 01.01-31.12	Veränderung	Veränderung %
Anmerkung 13: Aufwand für KlientInnen				
Freizeitgestaltung Klientinnen und Klienten	90	96	-6	-6.6
Ferien, Gruppenferien	143	125	18	14.0
Fremdtransporte Klientinnen und Klienten	181	172	9	5.3
Ausbildungs- und Kursmaterialien	18	15	4	26.1
Ateliergruppen und Bastelmaterial	13	19	-6	-30.6
Schulauslagen Lehrlinge	17	31	-14	-45.8
Übrige Auslagen Klientinnen und Klienten	126	75	52	69.0
Total Aufwand für Klientinnen und Klienten	588	532	56	10.5
Anmerkung 14: Sachaufwand				
Mietaufwand	2 275	2 172	103	4.7
Unterhalt und Reparaturen	957	985	-28	-2.8
Übriger Sachaufwand	1 764	1 743	21	1.2
Total Sachaufwand	4 996	4 900	96	2.0
Anmerkung 15: Ergebnis Spendenbeschaffung				
Spendeneinnahmen	1 042	1 230	-188	-15.2
./ Personalaufwand	-104	-74	-29	-39.3
./ Übriger Aufwand	-25	-38	13	35.2
Ergebnis Spendenbeschaffung	914	1 117	-203	-18.2
Anmerkung 16: Fondsergebnis				
Veränderung Fonds mit Zweckbindung	-311	629	-939	-149.4
Fondsergebnis	-311	629	-939	-149.4

ANLAGESPIEGEL

DES ANLAGENVERMÖGENS 2012

In 1 000 CHF	Grund- stücke	Immobilien im Eigentum der Stiftung ¹⁾	Immobilien nicht im Eigentum der Stiftung ¹⁾	Einrich- tungen ²⁾	Fahrzeuge	Software	Sachanla- gen in Bau	Total Sach- anlagen	Finanz- anlagen	Total Anlage- vermögen
Anmerkung 6: Anschaffungswert per 01.01.2012	58	26 424	3 394	1 941	365	138		32 322	180	32 502
Zugänge		45	85	1 012	240	8	382	1 774	1	
Abgänge		-7		-29	-21			-58	-7	
Anschaffungswert per 31.12.2012	58	26 463	3 480	2 924	584	146	382	34 038	174	34 212
Kumulierte Wert- berichtigungen per 01.01.2012		-10 002	-419	-737	-108	-61		-11 328		
Aus Abschreibungen (erfolgswirksam)		-404	-117	-242	-33	-30		-826		
Sonder- abschreibungen *				-571				-571		
Abgänge aus Rückbildung Darlehen, Bau-/ Investitionsbeiträge und Anlagewerte		7		29	21			58		
		-634	-35	-15	-10			-694		
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2012	0	-11 033	-571	-1537	-130	-90		-13 361		
Buchwert per 31.12.2012	58	15 430	2 909	1 387	454	56	382	20 677	174	20 851
Darlehen / Bau / Investitionsbeiträge per 01.01.2012 (amortisations- wirksam) **		-7 963	-627	-93	-50			-8 734		
Zugänge			-35	-52	-79			-166		
Abgänge										
Abschreibungen		634	35	15	10			694		
Darlehen / Bau / Investitionsbeiträge per 01.01.2012 (amortisations- unwirksam) **		-2 500	-1 250					-3 750		
Zugänge										
Abgänge										
Total Darlehen/ Bau-/ Investitions- beiträge per 31.12.2012		-9 830	-1 877	-130	-119			-11 956		
Netto Buchwert per 31.12.2012	58	5 600	1 032	1 257	335	56	382	8 720	174	8 894

*) Werkbar CHF 540'333.96, Neuorientierung Landwirtschaft mit Hühnermobil CHF 30'716.35

**) in Form von Darlehen der öffentlichen Hand

1) inkl. Installationen und bauliche Nebenmassnahmen

2) Maschinen, Mobiliar und IT

ANLAGESPIEGEL

DES ANLAGENVERMÖGENS 2011

In 1 000 CHF	Grund- stücke	Immobilien im Eigentum der Stiftung ¹⁾	Immobilien nicht im Eigentum der Stiftung ¹⁾	Einrich- tungen ²⁾	Fahrzeuge	Software	Total Sach- anlagen	Finanz- anlagen	Total Anlage- vermögen
Anmerkung 6: Anschaffungswert per 01.01.2011	58	26 422	3 324	1 624	256	107	31 790	180	31 970
Zugänge		18	71	357	124	32	601	1	
Abgänge		-15		-40	-15		-70		
Anschaffungswert per 31.12.2011	58	26 425	3 394	1 941	365	138	32 322	180	32 502
Kumulierte Wert- berichtigungen per 01.01.2011		-8 901	-325	-538	-96	-33	-9 893		
Aus Abschreibungen (erfolgswirksam)		-456	-81	-224	-21	-27	-810		
aus Rückbildung Darlehen, Bau-/ Investitionsbeiträge und Anlagewerte		-645	-14	25	9		-625		
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2011	0	-10 002	-419	-737	-108	-61	-11 328		
Buchwert per 31.12.2011	58	16 422	2 975	1 204	257	78	20 994	180	21 174
Darlehen / Bau / Investitionsbeiträge per 01.01.2011 (amortisations- wirksam) **		-8 466	-527	-108	-56		-9 158		
Zugänge		-147	-124				-271		
Abgänge									
Abschreibungen		650	24	14	6		-695		
Darlehen / Bau / Investitionsbeiträge per 01.01.2011 (amortisations- unwirksam) **		-2 500	-1 250				-3 750		
Zugänge									
Abgänge									
Total Darlehen/ Bau-/Investitions- beiträge per 31.12.2011		-10 463	-1 877	-93	-50		-12 484		
Netto Buchwert per 31.12.2011	58	5 959	1 098	1 110	207	78	8 510	180	8 690

** in Form von Darlehen der öffentlichen Hand

¹⁾ inkl. Installationen und bauliche Nebenmassnahmen

²⁾ Maschinen, Mobiliar und IT

ANHANG

2012

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2012 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung), und insbesondere SWISS GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-profit-Organisationen) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true and fair view).

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Jahresrechnung wird vom Stiftungsrat im Frühjahr verabschiedet.

Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung für die Jahresrechnung sind Fortführung der Tätigkeiten und Wesentlichkeit. Aufwand und Ertrag werden grundsätzlich nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten gehen der rechtlichen Form vor. Weitere Grundsätze der Jahresrechnung sind Vollständigkeit, Klarheit, Vorsicht, Stetigkeit in Darstellung, Offenlegung und in Bewertung, Bruttoprinzip.

Nahestehende Organisationen / Personen / Institutionen

Die Stiftung Züriwerk übt bei keiner anderen Organisation einen beherrschenden Einfluss aus.

Finanzierung der Stiftung

Die Stiftung Züriwerk erfüllt ihre Aufgabe im Kanton Zürich und wird dafür im Rahmen einer Leistungsvereinbarung vom Kantonalen Sozialamt Zürich entschädigt. Für die Finanzierung des Gesamtaufwandes der Stiftung tragen, neben dem Betriebsbeitrag des Kantons Zürich, die Pensionspreise der betreuten Menschen, die Beiträge ausserkantonaler Verbindungsstellen sowie die Erträge aus Werkstätten und Nebenbetrieben bei. Für alle ausserkantonale betreuten Menschen bestehen interkantonale Vereinbarungen (IVSE). Spendengelder werden für Investitionen bzw. neue Projekte oder gemäss Zweckbestimmung verwendet.

Teillohnangebote

Die Stiftung Züriwerk realisiert in Absprache mit der Stadt Zürich Arbeitsangebote für Menschen, die Sozialhilfe beziehen und die wieder Anschluss an den Arbeitsmarkt finden sollen.

Risikobeurteilung

Die Stiftung Züriwerk misst einem adäquaten Risikomanagement hohe Bedeutung bei. Das Risikomanagement soll durch eine systematische Identifikation und Bewertung der Risiken sicherstellen, dass unerwünschte Risiken rechtzeitig erkannt und durch die Anordnung von geeigneten Massnahmen minimiert werden können.

Die für die Stiftung wesentlichsten Risiken werden periodisch neu definiert und auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit sowie auf mögliche Auswirkungen hin bewertet. Die Geschäftsleitung überprüft die Risikopositionen mindestens halbjährlich und informiert den Stiftungsratsausschuss bei bedeutenden Veränderungen umgehend. Der Stiftungsratsausschuss nimmt die Risikoüberprüfung in der Regel einmal pro Jahr vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umlaufvermögen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkrede) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalberichtigung von 2 % auf dem Restbetrag, ohne Forderungen gegenüber staatlichen Stellen

Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Vorräte zu Herstellungskosten umfassen die direkten Material- und Fertigungskosten. Da die Absetzbarkeit gewisser Eigenprodukte Schwankungen unterliegt, wurde eine Wertberichtigung von 20% vorgenommen.

Anlagevermögen

Die Aktivierungsuntergrenze pro Objekt beträgt CHF 3 000. Die Abschreibungen werden nach den Richtlinien des Kantons Zürich vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die folgende wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter:

	max. Anzahl Jahre
Grundstücke	unlimitiert
Bauten und Installationen	25
Mobiliar, Einrichtungen	15
Werkzeuge, mechanische Geräte	15
Maschinen	10
Fahrzeuge	8
Drucker, Kopierer	5
IT-Geräte und Software	3

Anlagen welche mittels Investitionsbeiträgen mitfinanziert werden werden nach den Vorgaben der Subventionsbehörden abgeschrieben.

Anlagen im Bau werden erst nach Vollendung in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen und ab diesem Datum auch abgeschrieben.

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

Bau- und Investitionsbeiträge der Öffentlichen Hand werden getrennt von den eigenfinanzierten Anlagen erfasst und gemäss der Vorgabe durch die Subventionsgeber abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigung bewertet.

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug notwendiger Abschreibungen bewertet.

Bei allen Aktiven wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertberichtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in der Regel zum Nominalwert erfasst.

Die **Darlehen** stammen alle von der Öffentlichen Hand. Es handelt sich um Baubeiträge und Investitionsbeiträge mit einer bedingten Rückzahlbarkeit.

Rückstellungen stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf den Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

Fonds mit Zweckbindung
Für die Fonds mit Zweckbindung besteht ein Fondsreglement.

Die Stiftung Züriwerk führt folgende Fonds:

Unterstützungsfonds für Menschen mit Beeinträchtigung.
Dieser Fonds dient dazu, Menschen mit Beeinträchtigung, die in der Stiftung Züriwerk wohnen und/oder arbeiten, etwas Einmaliges, Besonderes bieten zu können.

Fonds für behindertengerechte

Infrastruktur
Dieser Fonds dient der Finanzierung von (Teil-)Projekten, die den Lebensraum von Menschen mit Beeinträchtigung in der Stiftung Züriwerk verbessern. Dazu gehören bauliche Massnahmen, Einrichtungen und, falls nötig, deren Unterhalt.

Fonds für behindertengerechte

Mobilität
Dieser Fonds dient der Finanzierung von (Teil-)Projekten, die der Mobilität von Menschen mit Beeinträchtigung in der Stiftung Züriwerk dienen.

Fonds für Innenhof Mediacampus

Dieser Fonds stammt aus einer Spende, welche zweckgemäss für Finanzierungen im Zusammenhang mit dem Innenhof Mediacampus verwendet wird.

Fonds für regionale Zwecke

Diese Fonds dienen der Finanzierung von regionalen Bedürfnissen an den vier Standorten der Stiftung Züriwerk (Bubikon, Grüningen, Zollikon und Zürich).

Innovationsfonds

Dieser Fonds dient der (Vor-)Finanzierung von neuen Projekten innerhalb der Stiftung Züriwerk.

Kulturfonds

Dieser Fonds dient der Finanzierung von kulturellen Veranstaltungen und der künstlerischen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung innerhalb und ausserhalb der Stiftung Züriwerk.

Fonds für HORA

Dieser Fonds dient der Finanzierung der verschiedenen HORA-Produktionen und des Theaterfestivals Okkupation!

Fonds für stiftungsweite Vorhaben

Dieser Fonds dient der Finanzierung von Vorhaben, welche die Entwicklung der Stiftung als Gesamtorganisation nach innen und aussen fördern.

Fonds für Projekt «Werkbar»

Dieser Fonds dient der Finanzierung der Investitionen und des Initialaufwandes der «Werkbar» an der Thurgauerstrasse 60 in Zürich.

Fonds für Landwirtschaft Bubikon

In Bubikon wird die Landwirtschaft neu ausgerichtet. Für die Finanzierung dieser Innovation steht dieser neue Fonds zur Verfügung.

Fonds für Teillohn

Dieser Fonds bezweckt die Finanzierung von laufenden Aktivitäten und zukünftigen Vorhaben im Bereich des Teillohns.

Personalfonds

Die Personalfonds der Stiftung sollen besondere Personalanlässe ermöglichen.

Fondsveränderungen werden in der Betriebsrechnung brutto ausgewiesen.

Die **Beiträge der Öffentlichen Hand** werden aufgrund der massgeblichen Bestimmungen geschätzt und periodengerecht erfasst.

Administrativer Aufwand fällt an in den Bereichen: Geschäftsleitung, Fundraising, Service Center mit den Fachbereichen Personal und Organisation, Finanzen und Informatik.

WEITERE

ANGABEN 2012

In 1 000 CHF	2012	2011	Veränderung	Veränderung %
Vorsorgeeinrichtung				
Total Arbeitgeberbeiträge	2 301	2 491	-190	-7.6
Verwaltungskosten	exklusiv	inklusive		
Die Stiftung Züriwerk führt eine eigene teilautonome Pensionskasse mit Beitragsprimat.				
Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe				
Stiftungsrat	11	0	11	0.0
Geschäftsleitung	701	834	-133	-15.9
Total Entschädigungen (inkl. Arbeitgeberanteile Sozialleistungen)	712	834	-122	-14.6
Personalstellen der Geschäftsleitung	5	4	1	25.0
Unentgeltliche Leistungen				
	Stunden	Stunden	Stunden	%
Stiftungsrat	750	1 500	-750	-50.0
Freiwillige Helferinnen und Helfer	2 100	2 100	0	0.0
Total Stunden	2 850	3 600	-750	-20.8
Gebäudeversicherungswert				
Bubikon	26 229	26 087	143	0.5
Grünigen	12 390	12 351	39	0.3
Gebäudeversicherungswert	38 620	38 438	182	0.5
Ereignisse nach Bilanzstichtag				
Es gibt keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche die Jahresrechnung beeinflussen				

REVISIONS

BERICHT 2012

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der Stiftung
Züriwerk - Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung im Kanton Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Züriwerk, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 24. Februar 2012 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

HUW Revision + Beratung GmbH

Hans Ulrich Wehrli
Revisionsexperte

Saas, 11. März 2013

HUW Revision + Beratung GmbH, Quadera, 7247 Saas i. Pr.
Telefon 081 332 41 47, info@huw.ch

ZÜRIWERK ENGAGIERT SICH INNOVATIV FÜR DIE SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG IM KANTON. ZÜRIWERK STELLT IHNEN VIELFÄLTIGE ARBEITS-, AUSBILDUNGS-, TAGES- UND WOHNPLÄTZE ZUR VERFÜGUNG. GEMEINSAM BIETEN WIR FÜR DRITTE DIENSTLEISTUNGEN AN, FERTIGEN PRODUKTE UND SCHAFFEN KULTURANGEBOTE. KOOPERATIV UND VERLÄSSLICH STEHEN WIR FÜR INTEGRATION, PARTIZIPATION UND SELBSTBESTIMMUNG.

Stiftung Züriwerk

Baslerstrasse 30
8048 Zürich
Tel.: 044 405 71 00
Fax: 044 405 71 10
stiftung@zueriwerk.ch

Alle Adressen unserer Wohn- und Produktionsstandorte finden Sie auf unserer Website www.zueriwerk.ch.

Wir danken für jede Unterstützung.
Spenden bitte auf PC-Konto 80-63242-2.

Züriwerk hat ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach BSV/IV 2000. Wir legen grossen Wert auf Qualität in allen Prozessen.

Züriwerk trägt das ZEWO-Label. Die Spendengelder werden nach diesen Grundsätzen verwendet. Spenden an Züriwerk können von den Steuern abgezogen werden.

